



Drei Medikamente täglich ermöglichen Balu das Weiterleben.

DER NÄCHSTE BITTE! VOGELPATIENTEN IM PAPAGEIENHEIM

MAG. A NADJA ZIEGLER, ARGE PAPAGEIENSCHUTZ

Das Papageienheim wird immer mehr zur Pflegestation. Die hohe Lebenserwartung von Großpapageien, die ohne weiteres 40 bis 50 Jahre alt werden können, bringt dies mit sich. Eine Herausforderung für das Pflegepersonal und für die Vereinskassa. Das Gelingen der täglichen Behandlungen setzt gute Organisation, Geschick und psychologisches Einfühlungsvermögen der PflegerInnen voraus.

„Zum Glück müssen wir nicht jeden Vogel einfangen“, sagt Heimleiterin Marion Wenny, „denn das wäre der pure Stress für alle“. Mit viel Geduld und Geschick hat es das Pflegeteam geschafft, die meisten der ca. 20 Dauerpatienten zu „überreden“, ihre täglichen Medikamente auf einem Stück Leckerbissen freiwillig einzunehmen. Natürlich geht es nicht ohne Tricks. Meistens sind es Keksstücke oder Mannerschnitten, die von den Papageien schon sehnsüchtig erwartet werden. Das mit dem jeweiligen Medikament präparierte Stück darf nicht zu groß sein und wird so gereicht, dass der erste Biss gleich in die präparierte Stelle geht. Bei der Verteilung müssen die PflegerInnen immer warten, bis das ganze Stück gegessen wurde, erst dann geht's zum Nächsten. Nicht immer ist die Auswahl des

Kekses genehm – dann muss ein anderer Leckerbissen ausgesucht werden. Eine aufwändige Angelegenheit. Täglich eine bis eineinhalb Stunden gehen dafür auf.

DER TOTGEWEIHTE BALU LEBT NOCH!

Balu, der große Alexandersittich, hatte schon bei der Einganguntersuchung vor einem Jahr so schlechte Leber- und Nierenwerte, dass die Euthanasie eine ernsthafte Option war. Selbst sein ehemaliger Halter, der ihn aus Gesundheitsgründen abgab, hatte keine Hoffnung mehr. Doch heute, ein Jahr später, lebt er noch und kann seine Zeit sogar mit den anderen Sittichen in der Freivoliere verbringen. Der konsequenten Behandlung mit immerhin drei Medikamenten täglich ist es zu

verdanken, dass Balu diesen Sommer noch genießen darf. Er benötigt ein Herz-Kreislauf Mittel, einen Leberschutz und Vitamin B. Da er still hält, kann er sehr einfach vom Ast „gepflückt“ werden, die anderen Vögel werden so nicht durch eine aufwändige Fangaktion gestört.

VOM GLÜCK, EINE NASCHKATZE ZU SEIN

Auch die alte Blaustirnamazone Bonny, die an einer chronischen Aspergillose (Pilzerkrankung der Lungen und Luftsäcke) leidet, ist tapfer. Als Naschkatze nimmt sie sogar das bittere Pilzmedikament freiwillig – aber nur, wenn es auf einem Butterkeks serviert wird. Das gilt auch für Edelpapagei Woody, der Butterkekse über alles liebt. Aber wie könnte es anders



Heimleiterin Marion Wenny verabreicht einer Amazone Augentropfen.



Eine Wandtafel informiert das Pflegerteam über Art und Dosierung der Medikamente.

sein – natürlich sind auch die gesunden Vögel gierig auf Kekse und Schnitten. Daher können die präparierten Kekse nicht verteilt werden, ohne dass die anderen GruppenkollegInnen auch ein Leckerli bekommen – sonst nehmen sie den Patienten ihre Kekse weg!

Weißstirnamazone Rico ist ein besonders langsamer Esser, zur Freude seines besten Freundes „König von China“, der während der Medikamentengabe ein großes Stück „Keks pur“ verdrücken kann, bis Rico mit seinem kleinen, „Herz-Kreislauf-Keks“ fertig ist.

HIGHLIGHTS: NUSS-SCHNECKEN UND TOPFENGOLATSCHEN

Absolute Highlights unter den „Medikamententrägern“ sind Nusschnecken und Topfengolatschen; wichtig ist auch die Abwechslung, wer will schon täglich das Gleiche!

Nils hat eine besondere Vorliebe: die an Arthrosen leidende Amazone nimmt ihre Medikamente am liebsten von einem – nicht zu trockenen – Brot, das mit Haferflocken bestreut ist.

Die präparierten Flocken werden einzeln abgezupft und genossen.

EINE PFLEGEPATENSCHAFT HILFT!

Viele Papageien leiden mit den Jahren an Niereninsuffizienz; das Homöopathikum Renes/Viscum comp. lindert ihr Leiden und verlängert ihr Leben. Leider ist es ziemlich teuer, doch Lautaro, Hanni, Rolli, Kurti und Maxi brauchen es jeden Tag.

Die Behandlung unserer Dauerpatienten reißt mittlerweile ein großes Loch in die Vereinsbörse. Nicht nur die Medikamente selbst, die teilweise sehr teuer sind (das neue Pilzmittel „Vfend“ z.B. kostet ca. 50 EUR pro Tablette!), auch die regelmäßigen Kontrolluntersuchungen beim Tierarzt und v.a. der mit den Behandlungen verbundene Pflegeaufwand sind enorm. Daher suchen wir Paten für unsere Vogelpatienten, die die aufwändige Pflege und Behandlung mit 20,- EUR pro Monat unterstützen.

Einige unserer Schützlinge haben wir Ihnen hier vorgestellt, alle weiteren finden Sie auf unserer Homepage www.papageienschutz.org unter Patenschaften und natürlich „live“ an unserer Station in Vösendorf. Unter 0676-4990506 erreichen Sie uns telefonisch. Ein großes Dankeschön im Namen unserer VogelpatientInnen!

ES IST WIEDER ERNTEZEIT!

Bitte teilen Sie auch heuer Ihre Gartenfrüchte, Gemüse, Beeren und Nüsse mit unseren Krumschnäbeln.

Bitte bringen Sie uns frische, gute Walnüsse, Haselnüsse, Beeren (z.B. Weißdorn, Ebereschen, Hagebutten) vorbei oder sagen Sie uns, wo wir (Raum Wien/Umgebung) größere Mengen abholen können.

Wir freuen uns auch über Äpfel, Birnen, Steinobst, Kartoffeln, uvm.

Unsere Papageien verdrücken täglich die Menge an Obst und Gemüse, die in einen großen Wäschekorb passt. Sachspenden helfen uns, die Futterkosten geringer zu halten!

Vielen lieben Dank allen SachspenderInnen!

